



Bildungszentrum



Bildungszentrum WWF
Leistungs-/Jahresbericht

2009





Inhalt

Das Bildungszentrum WWF	4
Qualitätsentwicklung und Leistungsmessung	5
Bildungsreformen – Mitwirkung am Bildungsraum Schweiz.....	6
Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation	7
Cycle de formation Conseil et communication en environnement	8
Kurse und Tagungen	9
Internationales Bildungsprogramm.....	10
Das Bildungszentrum WWF in den Medien	11
Konferenzzentrum	12
Umweltmanagement im Bildungszentrum WWF.....	13
Finanzen	14
Dank	15



Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freundinnen und Freunde des Bildungszentrums WWF



«Die Lösung weiss, was sie weiterbringt», so lautete unsere Botschaft in der WWF Kampagne für einen nachhaltigen Lebensstil. Die Lösung, das sind Sie. Mit Wissen über Natur und Umwelt können Sie sich mehr Respekt für die gemeinsamen Anliegen verschaffen und gewinnen an Glaubwürdigkeit in der Auseinandersetzung.

Im vergangenen Jahr haben über 700 Erwachsene an 2400 Kurstagen beim Bildungszentrum WWF Fachkurse besucht, an Tagungen teilgenommen oder eine Weiterbildung absolviert. Sie haben sich Wissen und Know-how angeeignet – und sind so zu einer möglichen Lösung für unseren Planeten geworden.

Auch wenn es dem Bildungszentrum WWF im Geschäftsjahr 2008/2009 gelungen ist, zahlreiche Menschen zum ökologischen Handeln in ihrem Beruf und persönlichen Umfeld anzuregen und weiterzubilden – es bleibt noch sehr viel unerreicht.

Bildung gibt uns Lösungen in die Hand, um die Zukunft mitzugestalten. Der Umwelt und den zukünftigen Generationen zu liebe!

Mit freundlichen Grüssen

Ueli Bernhard

Ueli Bernhard, Leiter Bildungszentrum WWF



Bildungszentrum



**Die Lösung weiss,
was sie weiter bringt.**

Bilden Sie sich weiter – unserem Planeten zuliebe!



Das Bildungszentrum WWF

Das Bildungszentrum WWF ist das Kompetenzzentrum für Umweltbildung des WWF Schweiz. Es fördert die Umweltqualifikationen in der Berufswelt und in der Berufsbildung, stärkt die Entwicklung umweltfreundlicher Märkte und befähigt Menschen, für die Umwelt aktiv zu werden.

Das Motto «Die Umwelt in jedem Beruf» bestimmt die Arbeit des Bildungszentrums WWF und sein Engagement in folgenden Arbeitsfeldern:

- **Mitwirkung an den Bildungsreformen:** Ob in der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung, in den Fach- und Hochschulen: Das Bildungszentrum WWF wirkt intensiv an den Reformen mit und engagiert sich, damit die umweltrelevantesten Qualifikationen in die Curricula und Reformprojekte einfließen.
- **Ausbildung von Umweltberater/-innen in der Deutschschweiz und Romandie:** Die berufliche Weiterbildung zum/r Umweltberater/-in ist einzigartig in der Schweiz – praxisbezogen und lösungsorientiert. Sie führt seit 2005 mit einer Berufsprüfung zum Eidgenössischen Fachausweis.
- **Tagungen und Kurse in der Deutschschweiz und Romandie:** Ein Fachpublikum aus verschiedensten Richtungen findet bei den vom Bildungszentrum WWF angebotenen Tagungen und Fachkursen berufliche Fortbildung zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung.
- **Internationales Training Centre:** Seit 2009 hebt das Bildungszentrum WWF seine Bildungsaktivitäten zu den Themen Klima, Energie, Biodiversität und Ressourceneffizienz aufs internationale Parkett und baut das International Training Centre auf.
- **Kommunikation und Medienarbeit in der Umweltbildung:** Dank aktiver Öffentlichkeitsarbeit erreicht das Bildungszentrum WWF, dass die Themen der Umweltbildung und Bildungsreformen einer breiten Öffentlichkeit bekannt werden.
- **Konferenz- und Servicedienstleistungen:** Mit seinem Beratungsangebot und den stimmungsvollen Konferenzräumen ist das Bildungszentrum WWF ein lebhafter Treffpunkt in der Hauptstadt für Menschen und Organisationen, die sich für Umwelt und Klimaschutz einsetzen.

Im Bildungszentrum WWF arbeiten 11 Personen: 6 Mitarbeitende in Bern, 2 Mitarbeitende in der Romandie sowie 2 Praktikantinnen und 1 Praktikant in den Bereichen Policy, Bildung und Kommunikation.

Ueli Bernhard, Leiter Bildungszentrum WWF, Bildungsreformen
Hélène Sironi, Leiterin Berufliche Weiterbildung & Internationales Bildungsprogramm
Mirjam Tubajiki, Leiterin Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation
Ingrid Fumasoli, Leiterin Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation in der Romandie
Barbara Vogt, Studienleiterin ad interim Erwachsenenbildung
Laurence Vuagniaux, Studienleiterin Erwachsenenbildung Romandie
Manuschak Karnusian, Verantwortliche Medienarbeit und Internetauftritt
Ursula Tolonen, Verantwortliche Service-Center
Anita Suter, Praktikantin Medien und Marketing
Monika Steiner, Praktikantin Umweltbildung
Simon Zurbrugg, Praktikant Bildungsreformen



Qualitätsentwicklung und Leistungsmessung

Qualitätsentwicklung

Die Qualitätssicherung der Dienstleistungen hat für das Bildungszentrum WWF einen hohen Stellenwert. Das zertifizierte Qualitätsmanagement eduQua für Weiterbildungs-Institutionen dient als Grundlage für Planungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprozesse. Ein kontinuierliches Reporting gegenüber Dritten gibt Aufschluss über den Stand und den Fortschritt der laufenden Bildungsprojekte. Lehrgänge, Kurse und Tagungen unterliegen klar formulierten Evaluationsstandards, die gemeinsam mit Besucher/-innen, Dozierenden und den Studienleiter/-innen durchgeführt werden. Die Leistungsfähigkeit des Bildungszentrums WWF als Dienstleistungsbetrieb wird mit betriebswirtschaftlichen Kennzahlen gemessen und beurteilt.



Elemente des Leistungs-/Jahresberichts

Das Bildungszentrum WWF beurteilt seine Leistungen im vorliegenden Bericht anhand folgender Elemente:

Die **Problemstellung** umschreibt die ökologischen Herausforderungen und legt dar, warum das Bildungszentrum WWF in diesem Arbeitsfeld tätig ist.

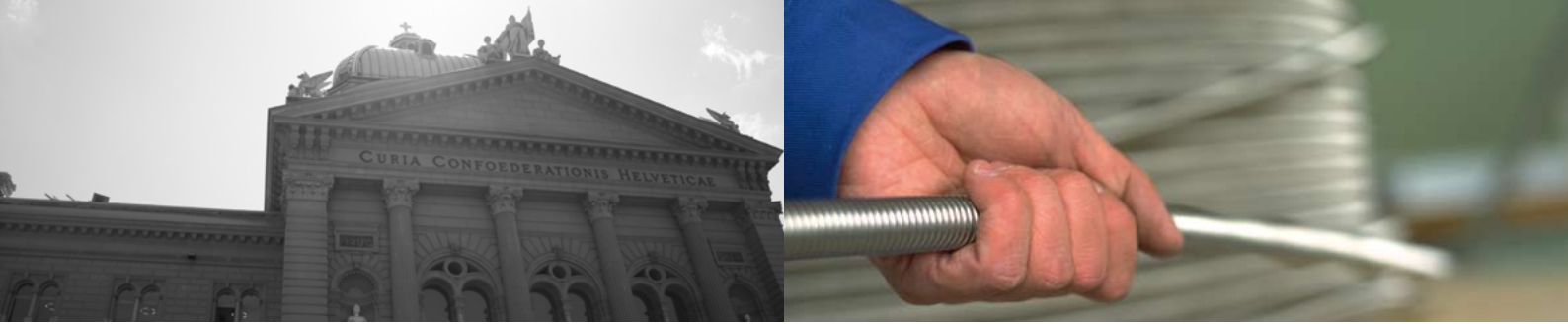
Der **Lösungsansatz** führt die wichtigsten Massnahmen und Vorgehensweisen auf, mit denen das Bildungszentrum WWF auf die erwähnte Ausgangslage reagiert.

Unter **Ziele bis Ende 2011** werden die Projektziele aufgelistet, die in einem mittelfristigen Zeithorizont erreicht sein sollten.

Der **Stand Ende Geschäftsjahr 2008/09** zeigt die Leistungsbilanz mit den wichtigsten Kennzahlen und Messgrössen, nach denen der bisherige Fortschritt beurteilt wurde.

Unter den Punkten **Erfolge im 2008/09** und **Herausforderungen im 2009/10** werden die wichtigsten Beispiele von Erfolgen aufgegriffen und die neuen Projektziele für das laufende Jahr zusammengefasst.





Bildungsreformen – Mitwirkung am Bildungsraum Schweiz

Problemstellung

Die schweizerische und europäische Bildungslandschaft befindet sich derzeit in einer grossen Umbruchsphase – und zwar auf jeder Stufe: von der Primarschule bis zur Berufs- und Hochschule. Gleichzeitig gehört nachhaltiges Wissen angesichts des fortschreitenden Klimawandels künftig zu den Grundkenntnissen, die durch ein modernes Bildungssystem vermittelt werden sollten.

Lösungsansatz

Das Bildungszentrum WWF setzt sich für den Einbezug von Umweltkompetenzen in der Ausgestaltung bildungsrelevanter Reformen ein, weshalb es systematisch Reformen im Bildungswesen überwacht und begleitet. Es unterstützt wichtige Akteure der nationalen Bildungslandschaft, darunter das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), nationale Berufsverbände, Erziehungsdirektionen, Parlamentarier/-innen der Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) und Mitglieder der Berufsbildungs-, Fachhochschul- und Universitätskonferenzen.

Ziele bis ins Jahr 2011

Wichtige Ziele für das Bildungszentrum sind

- das Verankern von Bildung für nachhaltige Entwicklung als überfachliches Thema in den Lehrplan 21 für die obligatorische Schule
- das Einwirken auf Berufsverordnungen und Bildungspläne, damit in den Berufsschulen Umweltkompetenzen unterrichtet werden
- das Integrieren von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten im Hochschul-Rahmengesetz, damit an Hochschulen nachhaltig geforscht und gelehrt wird
- das Begleiten von Gesetzesrevisionen, die sich nicht in erster Linie mit Bildung beschäftigen, aber einen Bezug zu bildungsrelevanten Nachhaltigkeitsfragen haben, wie beispielsweise das CO₂-Gesetz

Stand Ende Geschäftsjahr 2008/2009

Insgesamt reichte das Bildungszentrum WWF 50 Anträge, Stellungnahmen und Empfehlungen zu Reformen ein (siehe Grafik). Besonders gross war die Aktivität in der beruflichen Grundbildung. Aber auch auf Ebene der obligatorischen Schule, der höheren Berufsbildung, der höheren Fach- und Hochschulen sowie in weiteren Bereichen (Weiterbildungs- sowie Forschungs- und Innovationsgesetz) wurden Empfehlungen abgegeben.

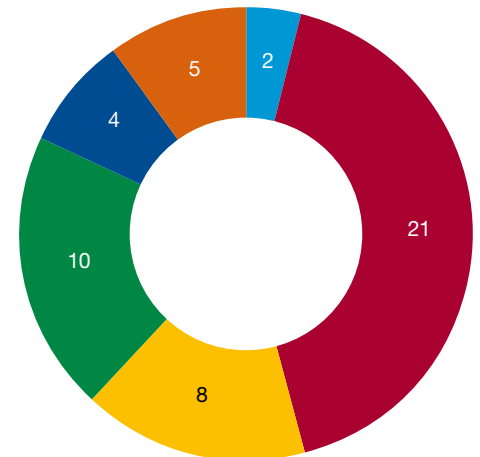
Erfolge 2008/2009

Das Bildungszentrum WWF nahm durch Vorstösse Einfluss auf das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen (HFKG). Es setzte sich dafür ein, dass Hochschulen im Rahmen der Akkreditierung nachweisen müssen, welchen Beitrag sie an eine nachhaltige Entwicklung leisten. In der Stellungnahme zum Lehrplan 21 wurde angeregt, Bildung für Nachhaltige Entwicklung als überfachliches Thema aufzunehmen. Zudem gab das Bildungszentrum WWF bei zahlreichen Berufsbildungsreformen Empfehlungen ab. Es intervenierte in der Grundbildung der Berufe Betonwerker, Geomatiker, Uhrenarbeiter, Tierpfleger und Oberflächenpraktiker. Bei der höheren Berufsbildung nahm es unter anderem Stellung zum Druckkaufmann, Gärtnermeister und Obergärtner, bei den höheren Fachschulen zu Flugsicherungsangestellten, Tourismusfachmann, Wirtschaftsinformatiker und Gestalter.

Herausforderungen 2009/2010

Das CO₂-Gesetz sowie die Revisionen der Gesetze über die Weiterbildung, über die Förderung der Forschung und Innovation, die Kinder- und Jugendförderung und die Förderung von Turnen und Sport werden das Bildungszentrum WWF im kommenden Jahr beschäftigen. In der Berufsbildung wird die Revision von klimarelevanten Berufen wie dem Ofenbauer, Recyclist oder Fischereiaufseher stattfinden.

Beiträge zu Bildungsreformen



- Obligatorische Schulen
- Berufliche Grundbildung
- Höhere Berufsbildung
- Höhere Fachschulen
- Hochschulen
- Weitere Bereiche



Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation

Problemstellung

In einer Studie des Bildungszentrums WWF zur Entwicklung der Umweltmärkte in der Schweiz (2005) zeigte sich, dass deren Wachstumspotenzial in einem sehr hohen Ausmass in den sogenannten nachhaltigen Ressourcenmärkten, wie etwa den neuen erneuerbaren Energiemärkten liegt, aber auch im nachhaltigen Investment Banking und Versicherungswesen, im nachhaltigen Tourismus oder in den Umweltdienstleistungen.

Umweltberaterinnen und Umweltberater spielen eine wichtige Rolle in der Vermittlung von Umweltschutzthemen an verschiedenste Zielgruppen. Ihre Aufgaben werden jedoch immer zahlreicher und komplexer, vor allem da die Umweltberatung eine Querschnittsaufgabe ist und alle Berufe tangiert. Gleichzeitig brauchen Umweltberater/-innen fundierte Kenntnisse in Kommunikation, Beratung, Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit.

Lösungsansatz

Für Berufsleute aus diesen teilweise boomenden Umweltmärkten stellt das Bildungszentrum WWF mit den beiden Lehrgängen «Umweltberatung und -kommunikation» (deutschsprachig) bzw. «Conseil et communication en environnement» (französisch) eine Weiterbildung und Spezialisierung in der höheren Berufsbildung zur Verfügung. Diese führt zum eidgenössischen Fachausweis in Umweltberatung und ist für die Qualifikationsansprüche in den neuen Zukunftsmärkten von grosser Bedeutung.

Ziele bis 2011

Um den wachsenden Ansprüchen an Umweltberater/-innen noch besser gerecht zu werden, werden zurzeit das Qualifikationsprofil für Umweltberater/-innen sowie das Ausbildungskonzept der beiden Lehrgänge überarbeitet. Die Überarbeitung basiert auf der Studie «Qualifikationsprofile für Umweltberufe der höheren Berufsbildung» (2008), die gemeinsam vom Bildungszentrum WWF, der sanu in Biel und dem Bildungszentrum Wald Lyss erarbeitet wurde.

Stand Ende Geschäftsjahr 2008/2009

Der deutsche Lehrgang wurde 2008/2009 zum 13. Mal, der französische zum 3. Mal durchgeführt. Beide waren wiederum ausgebucht und geprägt von den unterschiedlichen Berufs- und Tätigkeitsfeldern der Absolventen/-innen (siehe Grafik).

Erfolge 2008/2009

17 Teilnehmende haben erfolgreich den 13. deutschsprachigen Lehrgang abgeschlossen und das WWF-Diplom als Umweltberater/-in erhalten, weitere 5 Teilnehmende haben einzelne Modulzertifikate erhalten. Erfolgreich waren auch die Projekte, welche die Gruppen im Rahmen des Projektmanagements realisiert haben. Unter dem Titel reDisc hat beispielsweise eine Projektgruppe in Zusammenarbeit mit der Migros das Sammeln von CDs in der Schweiz eingeführt. Ebenfalls eine Kooperation, und zwar mit Coop, war der Einkaufsführer «Geniessen mit Herz»: 10 wirkungsvolle Einkaufstipps helfen den Konsumenten/-innen sich möglichst umweltschonend zu ernähren.

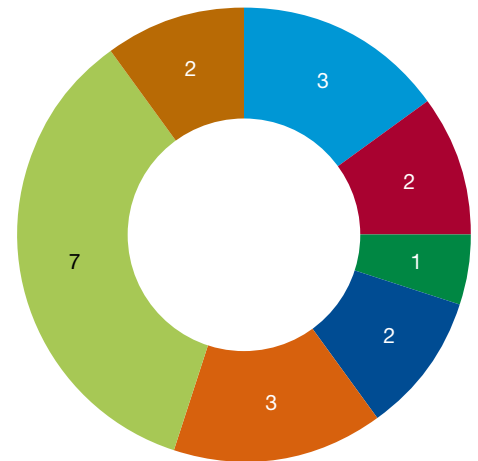
Im März 2009 startete der 14. Lehrgang mit 25 Studierenden pro Modul.

Herausforderungen 2009/2010

Ab 2011 werden Lehrgang und Berufsprüfung in neuem Kleid durchgeführt. Neu umfasst die Ausbildung 59 Kurstage, aufgeteilt in 9 Module und Ergänzungskurse. Der Schwerpunkt Umweltkommunikation, -beratung und -sensibilisierung wird dabei ausgebaut. Der Lehrgang führt die Studierenden neu direkt an die Berufsprüfung heran.

Der 15. deutschsprachige Lehrgang startet im März 2011. Wiederum werden max. 25 Studierende aufgenommen.

Lehrgangabsolventen nach Berufsfeldern



- Natur
- Ernährung/Gastgewerbe/
Hauswirtschaft
- Bauwesen
- Industrie/technisches Handwerk/
Informatik
- Handel, Wirtschaft/Verwaltung/Verkehr
- Bildungswesen/Gesundheit/
Sozialarbeit
- Medien/Kunst/Geisteswissenschaften



Cycle de formation Conseil et communication en environnement

Contexte

Le Centre de formation WWF a ouvert un bureau à Vernier en 2005, afin de soutenir le développement des marchés de l'environnement également en Suisse romande.

Les marchés les plus prometteurs sont la gestion durable des ressources naturelles, les énergies renouvelables, les placements financiers durables, les services dans le domaine de l'environnement et le tourisme durable.

Mesures réalisées

Le 3e cycle de formation Conseil et communication en environnement romand a eu lieu à l'Université de Lausanne, partenaire du Centre de formation romand, de septembre 2008 à octobre 2009. Vingt-quatre participants ont suivi 47 journées de cours en gestion durable des ressources naturelles, management environnemental et social, économie, politique et droit de l'environnement. Ils ont également acquis des compétences en communication, conseil, marketing et gestion de projet.

Les participants ont ensuite eu l'occasion de mettre en pratique ces connaissances dans le cadre d'un projet de diplôme réalisé par groupes de 3 à 5 personnes.

Succès 2008/2009

Six projets de communication en environnement ont été menés avec succès. Des panneaux didactiques ont été réalisés pour sensibiliser les raquetistes aux impacts néfastes qu'ils peuvent avoir sur la nature. Une fête pour la valorisation du bois local a réuni plus de 2000 personnes à Orbe. Des états des lieux environnementaux ont permis à une école d'arts appliqués et à un lieu de détente et de restauration très connu à Genève de s'engager dans la voie de la durabilité. Des enfants ont également été sensibilisés à la gestion des déchets et à la surconsommation dans le cadre de deux camps parascolaires.

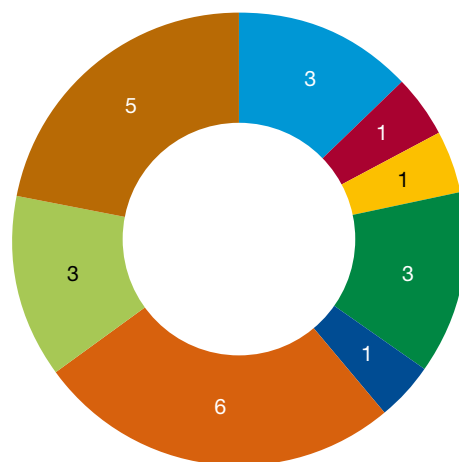
Une journée sur les métiers de l'environnement a en outre réuni près de 80 personnes intéressées à se réorienter dans l'environnement à l'Université de Lausanne.

Objectifs jusqu'en 2011

Le quatrième cycle de formation romand aura lieu en 2010/11. Lors de la prochaine session du brevet fédéral en 2010, les romands qui souhaitent faire le brevet pourront s'inscrire et devenir les premiers Conseillers/ères en environnement en Suisse romande.

Le Centre de formation romand va également proposer de nouvelles offres de cours et séminaires en Suisse romande, sur des thèmes comme les quartiers durables, la biodiversité ou les économies d'énergie dans les bâtiments.

Diplômés du cycle 2008/09 par domaine d'activité



- nature
- alimentation/hôtellerie, restauration/économie familiale
- textiles/habillement/soins corporels
- construction
- industrie et artisanat technique/informatique
- commerce, économie/administration/transports/tourisme
- enseignement/santé/travail social
- médias/arts/sciences humaines et sociales



Kurse und Tagungen

Problemstellung

Der WWF engagiert sich schwerpunktmässig in den Bereichen Klimaschutz, nachhaltigem Ressourcenmanagement sowie der Förderung der Biodiversität. Oft fehlen den Menschen im Berufsalltag jedoch das entsprechende Wissen und die nötigen Kompetenzen um adäquat entscheiden und handeln zu können. Die Förderung von Kompetenzen von Entscheidungsträgern und Multiplikatoren/-innen für den erforderlichen Wandel im Klimaschutz und der Biodiversität bildet deshalb die Grundlage in der Arbeit des Bildungszentrums WWF.

Lösungsansatz

Die Weiterbildung von Multiplikatoren/-innen soll den Umbau zu einer klimaverträglichen Zukunft unterstützen. Erwachsene in Wirtschaftsbranchen und Berufsgruppen, die wesentlich am Ressourcenverbrauch und an der Nutzung neuer erneuerbaren Energien oder an der Förderung der biologischen Vielfalt beteiligt sind, stehen im Vordergrund unserer Aktivitäten. Dabei spielen Partnerschaften mit einflussreichen Akteuren eine entscheidende Rolle.

Stand Ende Geschäftsjahr 2008/2009

Im Geschäftsjahr 2008/09 führte das Bildungszentrum WWF gemäss Teilnehmer/-innen-Statistik elf Fachkurse, zwei Tagungen und drei Exkursionen durch. Diese wurden von insgesamt 319 Teilnehmer/-innen besucht.

Erfolge 2008/2009

Für das Geschäftsjahr 2008/09 standen die Solarbranche und die Förderung von Solarfachleuten, sowie die Immobilienbranche im Fokus unserer Aktivitäten. Im Rahmen der Solarkampagne des WWF Schweiz hat das Bildungszentrum WWF die Weiterbildung in Solarberatung neu in das Tagungs- und Kursprogramm aufgenommen. Eine Fachtagung zu thermischen Solaranlagen bei Mehrfamilienhäusern setzte es sich zum Ziel, die Immobilienbranche von der Investition in erneuerbare Energien zu überzeugen. Mit der Gebäudeversicherung des Kantons Bern wurde ein Bildungsprogramm «klimagerechte Gebäude» entwickelt und 2009 neu lanciert.

Die Finanzkrise 2008 hat deutlich sichtbar gemacht, dass Finanz- und Versicherungsfachleute auf allen Stufen der Berufsbildung den Anforderungen der Unternehmensethik und dem nachhaltigen Investment nicht gewachsen sind. Deshalb wurde im Frühjahr 2009 das WWF Projekt «Sustainable Finance – Qualifikationsprofile für Finanz- und Anlageexperten, Finanzplaner und -experten, sowie für BetriebswirtschaftlerInnen HF im Bereich Bank und Finanz» lanciert. Die Credit Suisse Jubiläumsstiftung finanziert das nachhaltige Reformprojekt.

Herausforderungen 2009/2010

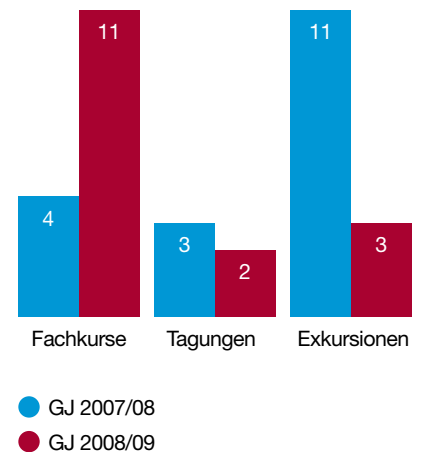
Drei Entwicklungsschwerpunkte stehen im Mittelpunkt:

- Der Ausbau des Bildungsprogramms «Klima und Gebäude» mit Kooperationen von Gebäudeversicherungen
- Die Durchführung einer nationalen Tagung «Biodiversität in der Gemeinde» im Rahmen des UNO Jahres zur Biodiversität. Diese Impulstagung wird das WWF-Projekt der «Biodiversitätsgemeinden» lancieren, vergleichbar mit dem ebenfalls vom WWF initiierten Projekt der Energiestädte.
- Der Ausbau des Tagungs- und Kursprogrammes in der Romandie

Ziele bis 2011

Das Bildungszentrum WWF setzt es sich zum Ziel, bis Ende 2011 jährlich mit Tagungen und Fachkursen total 400 Entscheidungsträger/-innen und Multiplikatoren/-innen zu erreichen.

Für 2011 wird eine neue Bildungsstrategie vorbereitet, die die internationale Zusammenarbeit von Bildungsakteuren verstärkt und auf einem Netzwerk von sogenannten «Change Agents» aufbaut, die den Wandel zu einer klimagerechten Entwicklung beschleunigen.





Internationales Bildungsprogramm

Problemstellung

Der Klimaschutz verlangt ein Umdenken – auch in der Arbeitswelt: Die nachhaltige Produktion von Gütern und der nachhaltige Konsum kreieren grüne Arbeitsplätze – und erfordern neue Jobprofile. Denn die Umweltmärkte wachsen weltweit – trotz Wirtschaftskrise. In Europa gibt es laut einer WWF Studie rund 3,4 Millionen ökologische Arbeitsplätze in den Bereichen neue erneuerbare Energien, nachhaltiger Verkehr und energieeffiziente Güter und Dienstleistungen. Weitere Studien rechnen dank dem Green New Deal bis 2020 mit einer Verdoppelung der Beschäftigung in der Umweltbranche. Dieser Wirtschaftszweig dürfte bis im Jahr 2030 wichtiger sein als die Automobilindustrie.

Lösungsansatz

Um dem Bedarf an Umweltbildung auch im Ausland Rechnung zu tragen, sieht das Bildungszentrum WWF unter dem Namen WWF International Training Centre eine schrittweise Angebotsentwicklung zu den Themen Klima, Energie, Biodiversität und Ressourceneffizienz vor. Im besonderen sollen der länderübergreifende Transfer von Know-how und die Zusammenarbeit im Bereich beruflicher Aus- und Weiterbildung (engl. Vocational Education and Training/Professional Skills Development) gefördert werden.

Ziele bis 2011

Anhand von internationalen Zertifikatskursen werden neue Formen der beruflichen Bildung erprobt. Erstes Angebot wird ein Zertifikatskurs in Umweltbildung im deutschen Sprachraum sein, welcher voraussichtlich im Herbst 2010 erstmals durchgeführt wird und auf einer Kooperation mit den Abteilungen für Umweltbildung des WWF Österreich und des WWF Deutschland beruht. Weiter sollen Berufsporträts in Form von Factsheets international gültige Beispiele aufzeigen, wie Umweltaspekte in die einzelnen Berufsbranchen aufgenommen werden können.

Erfolge 2008/2009

Seit November 2009 hat das WWF International Training Centre einen Internetauftritt auf www.panda.org/trainingcentre und ist somit im internationalen WWF Netzwerk sichtbar.

Weiter beteiligt sich das Bildungszentrum in Zusammenarbeit mit der Abteilung Internationales des WWF Schweiz an einem Berufsbildungsprojekt in Vietnam. Kern des Projektes ist der Aufbau einer Ausbildung in Natur- und Umweltschutzmanagement zusammen mit mehreren Universitäten in Vietnam und unter direktem Einbezug der lokalen Bevölkerung. Zentrale Aufgabe des Bildungszentrums WWF ist die Qualitätssicherung in der Curricula-Entwicklung. Das Projekt basiert auf einer fundierten, im Jahr 2009 durchgeführten Evaluation, die vom Bildungszentrum WWF unterstützt wurde.

Herausforderungen 2009/2010

Das International Training Centre will sich als Kompetenzzentrum für Umwelt und Berufe international etablieren. Das vom Bildungszentrum WWF in den letzten Jahren erarbeitete Know-how zu umweltorientierten Berufsqualifikationen und Erwachsenenbildung soll in geeigneter Form kommuniziert und verbreitet werden.

Neben der ersten Durchführung des Zertifikatskurses in Umweltbildung stellt insbesondere der Start des Projektes in Vietnam eine Herausforderung des kommenden Jahres dar.



Das Bildungszentrum WWF in den Medien

Problemstellung

Die Bedeutung der Umweltbildung ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Das Bildungszentrum WWF verfügt über ein beachtliches Know-how in den Bildungsreformen – und zwar auf jeder Stufe: Volksschule, Berufsbildung oder höhere (Fach-)Hochschule. Dieses Wissen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Bereitschaft zum umweltbewussten Handeln.

Lösungsansatz

Die Umweltbildung stärkt das positive Image des Umweltschutzes und fördert die Handlungsbereitschaft für den Umwelt- und Klimaschutz.

Mit seiner Medien- und Kommunikationsarbeit will das Bildungszentrum WWF

- Umweltkompetenzen bei den Bildungsreformen in der Öffentlichkeit sichtbar machen
- auf sein Angebot und Engagement über verschiedene mediale Kanäle (Tages- und Wochenzeitungen, Fachzeitschriften, Rundfunk-Medien und Internet) aufmerksam machen und damit das Handeln für die Umwelt aufzeigen

Erfolge 2008/2009

Im Geschäftsjahr 2008/2009 erschienen insgesamt 134 Beiträge in Print- und elektronischen Medien und informierten rund 7,7 Millionen Menschen über die Tätigkeiten des Bildungszentrums WWF. Hervorgehoben werden kann die Berichterstattung über den Lehrgang »Umweltberatung und -kommunikation«, die rund einen Viertel der publizierten Artikel ausmachte.

Die Besuche auf den Internet-Seiten des Bildungszentrums WWF in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch haben zugenommen. Die Seiten wurden knapp 154 000 mal angeklickt.

Insgesamt verschickte das Bildungszentrum WWF 7 Newsletter und machte damit über seine Angebote und Tätigkeiten aufmerksam.

Mit einem Standpunkt zur Umwelt- und Wirtschaftsethik legte es ausserdem seine Sichtweise zu einem bildungsrelevanten Thema in der Neuen Zürcher Zeitung dar.

Herausforderung 2009/2010

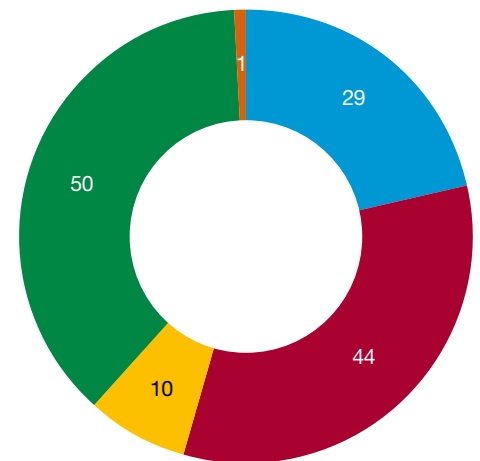
Die Veränderungen der Medienlandschaft in der Schweiz – weniger Medien und weniger Platz – haben Auswirkungen auf die Sichtbarkeit der Umweltbildung. Dennoch ist es ein Ziel des Bildungszentrums WWF, seine starke Medienpräsenz beizubehalten, sowie die immer relevanter werdenden neuen Medien aktiv zu nutzen.

Ziele bis 2011

Das Bildungszentrum WWF ist eine wichtige Stimme für die Umwelt im Beruf und stärkt sein Image als nationales Kompetenzzentrum für ökologische Berufs- und Bildungsfragen.

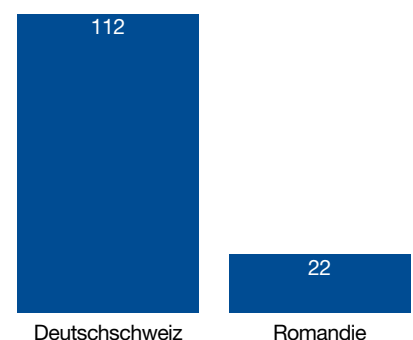
Die Leserinnen und Leser der Tagesmedien und Fachzeitschriften sowie die Benutzer/-innen des Internets erfahren von den Aktivitäten des Bildungszentrums WWF und informieren sich über konkrete Handlungsmöglichkeiten zugunsten von Umwelt- und Klimaschutz.

Anzahl Artikel nach Medienart



- Tageszeitungen
- Zeitschriften
- Bildungszeitschriften
- Internet
- TV/Radio

Anzahl publizierte Beiträge Geschäftsjahr 2008/09





WWF Konferenzzentrum Bern

Begegnungsort in der Hauptstadt

Der WWF ist über Plakate, Medien und Mailings medial stark sichtbar. Ein Begegnungs- und Konferenzzentrum fördert die direkte Begegnung mit dem WWF und unterstützt den Dialog zwischen Interessierten, Mitgliedern und Fachleuten der Organisation.

Das Bildungszentrum WWF an zentraler Lage in Bern, mit einem benachbarten Gastronomiebetrieb und Konferenzräumen, bietet sich als nationaler Treffpunkt für Interessierte, Organisationen und aktive Gruppen an. Das Bildungszentrum WWF unterhält an seinem Sitz im Bollwerk in Bern, nur 5 Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt, einen Konferenzservice. Insgesamt werden 5 stimmungsvolle Räume für Sitzungen, Tagungen, Kurse usw. zu attraktiven Konditionen an externe und hausinterne Kunden vermietet.

Herzstück ist der Konferenzraum, welcher mit 65 m² Platz für bis zu 28 bzw. 50 Personen (bei Konzertbestuhlung) bietet.

Bei den Mietern handelt es sich vorwiegend um Institutionen aus dem sozialen und nicht gewinnorientierten Bereich, aber auch Sprachschulen, Beratungsinstitutionen und Bundesbehörden gehen in den Räumlichkeiten am Bollwerk ein und aus, um nur einige Beispiele zu nennen.

Erfolge 2008/2009

Im Geschäftsjahr 2008/2009 sind in den verschiedenen Räumen rund 5500 Besucher/-innen verzeichnet worden, was einer Steigerung von über 1000 Personen im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Hinzu kommen die zahlreichen Teilnehmer/-innen von intern organisierten Tagungen und Lehrgangmodulen.

Herausforderungen 2009/2010

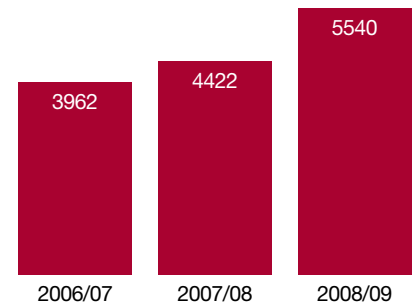
Ziel ist es, das WWF Konferenzzentrum in Bern zu einem «Hub» weiterzuentwickeln, damit wichtige «BotschafterInnen des WWF und der Natur» noch besser in ihrem Wirken vernetzt und unterstützt werden können.

Durch die Pflege seines Umweltmanagements soll sich das Bildungszentrum WWF in Richtung eines klimaneutralen Konferenzentrums entwickeln.

Neues Kompetenzzentrum in der Westschweiz

Für das Centre de formation WWF in der Romandie eröffnet sich mit der Sitzverlegung vom Siège WWF Suisse Romand in Vernier nach Lausanne (2010) eine vergleichbare Möglichkeit, mit einem neuen WWF Kompetenzzentrum einen Begegnungsraum für aktive und engagierte Menschen an zentraler Stadtlage aufzubauen.

Besucher Konferenzzentrum





Umweltmanagement im Bildungszentrum WWF

Das Bildungszentrum WWF schliesst den Umweltschutz in seinem eigenen Betrieb mit ein. Die Ökobilanz wird laufend überprüft und verbessert. Die Organisation unterzieht sich regelmässig einer externen Zertifizierung. 2009 wurde das Umweltmanagement-System überprüft und die Erfüllung der Norm ISO 14001:2004 bestätigt.

Umweltbelastung im Geschäftsjahr 2008/09

Die Belegung des Bildungszentrums WWF als Konferenzzentrum ist im vergangenen Geschäftsjahr gestiegen und damit verbunden auch der Wärmeverbrauch. Der Winter 2008/09 brachte zudem eine überdurchschnittlich lange Heizperiode mit sich.

Der Strom- wie auch der Wasserverbrauch konnte im Vergleich zu den Vorjahren verringert werden. Das Bildungszentrum WWF versucht, an diesem Trend festzuhalten und den Verbrauch weiter zu vermindern.

Die Abfallmenge konnte trotz Steigerung der Besucherzahl im Konferenzzentrum deutlich reduziert werden. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem hausinternen Restaurant O'bolles (Gout Mieux zertifiziert) kann der Verpackungsabfall von Besucher/innen und Mitarbeitenden im Verpflegungsbereich auf einem tiefen Niveau gehalten werden.

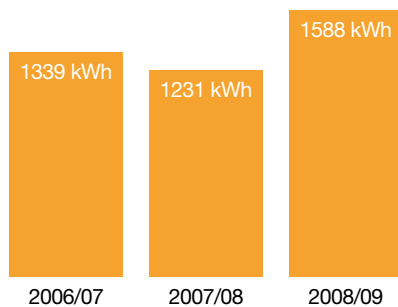
Der Papierverbrauch konnte dank dem elektronischen Versand von Kursinformationen seit dem Geschäftsjahr 2006/07 um rund 50 Prozent reduziert werden. Der leichte Verbrauchsanstieg im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr lässt sich durch eine markante Ausweitung der Kundschaft des Bildungszentrums WWF erklären.

Herausforderungen 2009/2010

Als Massnahme zur Reduktion des Wärmeverbrauchs soll die verbrauchsarme Handhabung von Thermostatventilen in Heizperioden, insbesondere an Wochenenden verbessert werden. Im Papierbereich steht eine Kooperation mit einem Druckunternehmen an, welches die Richtlinien der CP-EEF Energieeffizienz, der FSC-Zertifizierung und des ISO-14001 Standards erfüllt. Das Bildungszentrum WWF wird seine Publikationen zunehmend über Internet verbreiten, um zusätzlichen Informationsbedarf umweltschonend abzudecken.

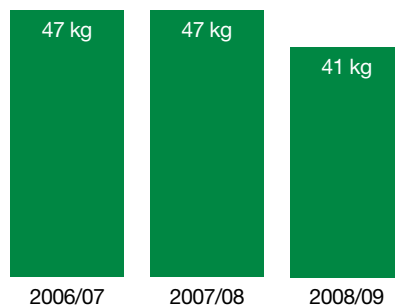
Wärmeverbrauch

pro Mitarbeiter/-in + Besucher/-in



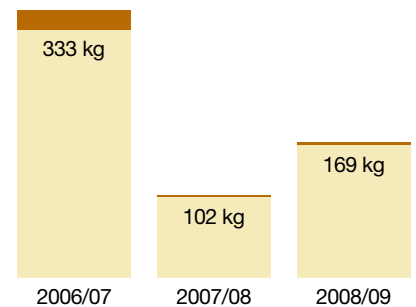
Abfallmenge

pro Mitarbeiter/-in + Besucher/-in



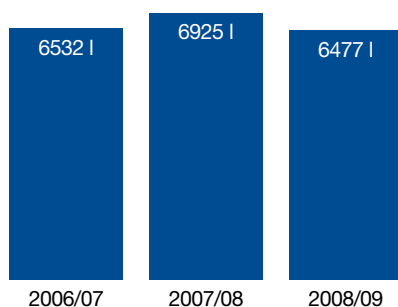
Papierverbrauch

pro Mitarbeiter/-in intern + extern



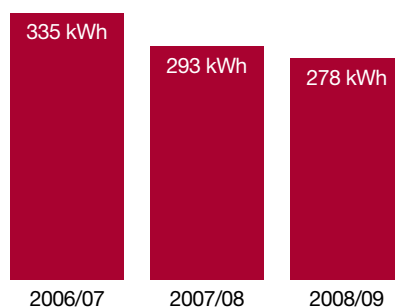
Wasserverbrauch

pro Mitarbeiter/-in + Besucher/-in



Stromverbrauch

pro Mitarbeiter/-in + Besucher/-in



Das Bildungszentrum WWF in Zahlen

Betriebsrechnung 2008/2009 mit Vorjahresvergleich

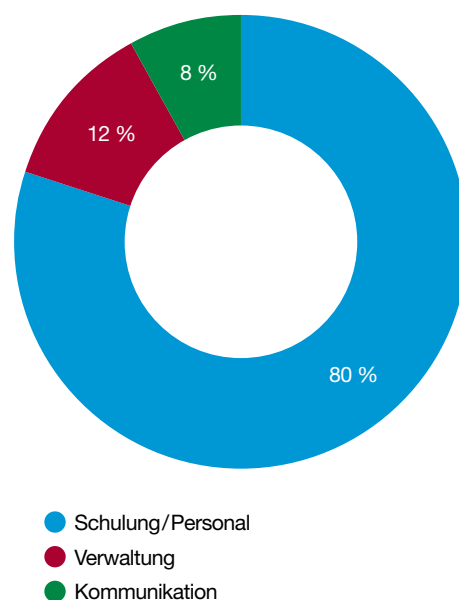
Aufwand	2008/09	2007/08
Schulung/Personal	798'359	824'099
Verwaltung	112'105	104'939
Kommunikation	77'570	41'663
Betriebsaufwand	988'034	970'701
Abschreibungen	9'287	5'930
Total Aufwand	997'321	976'631

Ertrag	2008/09	2007/08
Kursgeld	343'077	350'369
Beiträge Bund	384'843	294'836
Beiträge Kanton	0	76'000
Spenden und übrige Beiträge	20'119	14'144
Vermietungen	46'167	41'100
Total Ertrag	794'206	776'449

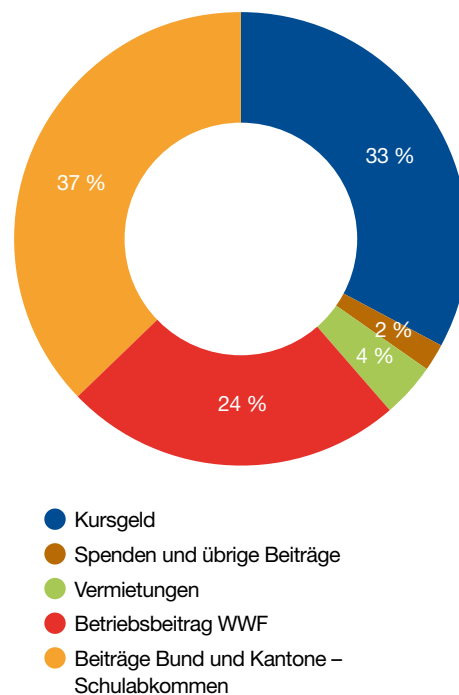
Ergebnis	2008/09	2007/08
Ergebnis vor Betriebsbeitrag WWF	-203'115	-200'181
Betriebsbeitrag WWF	253'000	190'000
Ergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegungen	49'885	-10'181
Ergebnis zweckgebundene Fonds	34'827	0
Zuweisung	402'843	380'836
Entnahme	-368'016	-380'836
Erarbeitetes gebundenes Kapital Bildungszentrum WWF	-4'953	-10'181
Zuweisung	10'058	0
Entnahme	-15'011	-10'181
Ergebnis nach Fonds- und Kapitalbewegungen	20'011	0

Bilanzpositionen	2008/09	2007/08
Fonds Berufsbildung	81'248	81'248
Fonds Berufliche Weiterbildung	77'905	77'905
Fonds International Training Center	34'827	0
Erarbeitetes gebundenes Kapital Bildungszentrum WWF	189'596	194'548
Total	383'576	353'701

Aufwand 2008/2009



Ertrag und Beiträge 2008/2009





Herzlichen Dank!

Die Arbeit des Bildungszentrums WWF wäre ohne die grosszügige Unterstützung von privaten und öffentlichen Institutionen nicht möglich. Namentlich möchten wir uns bei der Stiftung Drittes Millennium für ihre Unterstützung bedanken, bei den beiden Bundesämtern für Umwelt (BAFU) und für Berufsbildung und Technologie (BBT) sowie bei den zahlreichen kantonalen Erziehungsdi- rektionen im Rahmen des interkantonalen Schulabkommens.

Fotos ©

Seite 1: Michel Gunther/WWF-Canon

Seite 2: Centre de Formation WWF

Seite 3: Maurice Grünig/Bildungszentrum WWF
Anton Vorauer/WWF-Canon
WWF Schweiz

Seite 4: Bildungszentrum WWF
Alexander Egger/Bildungszentrum WWF

Seite 5: Anita Suter/Bildungszentrum WWF
Yvonne Schmoker/Bildungszentrum WWF

Seite 6: Anita Suter/Bildungszentrum WWF
Maurice Grünig/Bildungszentrum WWF

Seite 7: Lisa Schäublin/Bildungszentrum WWF

Seite 8: Centre de Formation WWF

Seite 9: Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie SSES/Ernst Schweizer AG
Anita Suter/Bildungszentrum WWF

Seite 10: WWF Vietnam
Edward Parker/WWF-Canon
Michel Gunther/WWF-Canon

Seite 11: Patrick Hofstetter/WWF Schweiz
Katrin Havia/WWF-Finland
Patrick Hofstetter/WWF Schweiz

Seite 12: Bildungszentrum WWF
Thomas Cunz/Bildungszentrum WWF
Alexander Egger/Bildungszentrum WWF

Seite 13: Chris Martin Bahr/WWF-Canon
David Lawson/WWF-UK
Michèle Dépraz/WWF-Canon

Seite 14: Ernst Zbären/Bildungszentrum WWF

Seite 15: Michel Roggo/WWF-Canon
Bildungszentrum WWF